

### Sextett



**D**rei Männer. Drei Frauen. Ein Schiff. Das Meer. Aus diesen Elementen schafft Michael Pertwee zahllose Kombinationen für Freundschaften und Feindschaften, Liebe und List, Lug und Trug auf engstem Raum. „Sextett“ ist ein Stück, das Traumschiff-Atmosphäre und Ferien-Feeling erzeugt und die Zuschauer mit einem Lächeln auf den Lippen von Bord gehen lässt. Komödie im Marquardt, 25. September bis 15. November, 07 11/2 27 70 22.

*Ich glaube fest daran,  
dass gute Musik  
das Leben verlängert.*

Yahudi Menuhin

### Alexander Krichel



**A**uf den ersten Blick wirkt der 26-jährige Hamburger wie einer Klassik-Casting-show entsprungen. Er ist fotogen, spielt höchst virtuos und verfügt über viele Talente jenseits der Musik. Mit 22 hatte er bereits einen Plattenvertrag als Exklusiv-Künstler eines großen Labels. Für sein Stuttgart Debüt hat er ein Programm voll jugendlicher Leidenschaft gewählt, wir freuen uns darauf! (11. November, Liederhalle, 07 11/550 660 77)

## TANZ: FLAMENCOS EN ROUTE

# Ganz unmittelbar und gegenwärtig

„Es grenzt aus heutiger Sicht fast schon an Magie... und doch – in der Kunst ist Ungeahntes möglich.“ Die Leidenschaft glüht wie eh und je, wenn Brigitta Luisa Merki darüber spricht, dass Flamencos en route 30 Jahre alt wird. Seit sie die freie Tanz-Compagnie im „tänzerischen Exil“, dem Schweizer Kanton Aargau, gründete, leitet sie diese auch künstlerisch. Und bis heute hat sich ihr Anliegen nicht geändert: sich auf den Weg machen, um eine traditionsreiche Kulturform in der Welt zu verbreiten und dabei Grenzen zu überschreiten.

Flamencos en route erforscht das Potenzial der spanischen Tanzform nicht nur mit Tänzern und Musikern, sondern genreübergreifend – mit Hilfe eines Pools freischaffender Künstler unterschiedlichster Bereiche. Choreografische und musikalische Experimente im Dialog mit anderen Kunstsparten waren und sind wesentlicher Teil der künstlerischen Arbeit. Da scheint es fast selbstverständlich, dass für das Geburtstagjahr, das unter dem selbstbewussten Motto „y que más“, also „Was sonst!“ steht, gleich mehrere Stücke konzipiert wurden. Flamencos en route sind vom 16. Oktober an mit ihrer dritten Jubiläumproduktion im Theaterhaus zu Gast, jenem Haus, das die Compagnie von ihren Anfängen an begleitet und ihr Spielmöglichkeiten geboten hat.

### Kurzgedichte aus Japan

Dort ist nun eine Tanzpoesie zu sehen: Für „haiku flamenco“ hat sich Brigitta Luisa Merki von der poetischen Kraft der traditionellen Kurzgedichtform aus Japan inspirieren lassen. Haikus sind Dreizeiler, die aus Lauteinheiten in Fünf-sieben-fünf-Form bestehen. Darin werden unter anderem Gefühle und Seelenzustände, Lebensthemen und Jahreszeiten geschildert, in denen es um ein Stück Wahrheit geht. Das indes stets auf offene Weise, der Sinn erschließt sich oft erst im Erleben des Lesers. Bedeutender Vertreter dieser poetischen Kunst war Matsuo Basho, der von 1644 bis 1694 lebte und sich der Lebenswelt seiner Samuraifamilie widersetzte. Statt der vorgesehenen Militärlauf-

bahn wandte sich Basho chinesischen Gedichten zu und dichtete selbst. Mit seinen Schülern erneuerte er die bis dahin humorvoll spielerische Haiku-Dichtung und erhob sie in den Rang ernsthafter Literatur.

Haiku und Flamenco – beide Kunstformen gehören zum kulturellen Erbe zweier Nationen, der Flamenco ist ein weltweites: Er steht auf der Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes. „Es gibt ganz viele Verwandtschaften zwischen dieser prägnanten Kurzform Haiku und der ursprünglichen Form des Flamenco, beide sind ganz unmit-

telbar, sehr gegenwärtig“, betont Merki. „Das, was im Moment in diesem Raum passiert, das ist ein Haiku – und das ist auch Flamenco.“ Auch Letzterer befasse sich, ähnlich wie die japanischen Dreizeiler, in erster Linie mit Gefühlen und Gedanken sowie Lebensthemen. Diese fänden dann, individuell ausgeprägt, tänzerisch in eine klare Form, so die Choreografin. Neben dieser spontanen Kraft und Gegenwartigkeit verbinde beide zudem die Strenge einer vorgegebenen rhythmischen Struktur. So sind bei Flamencotänzen wie den Bulerías und

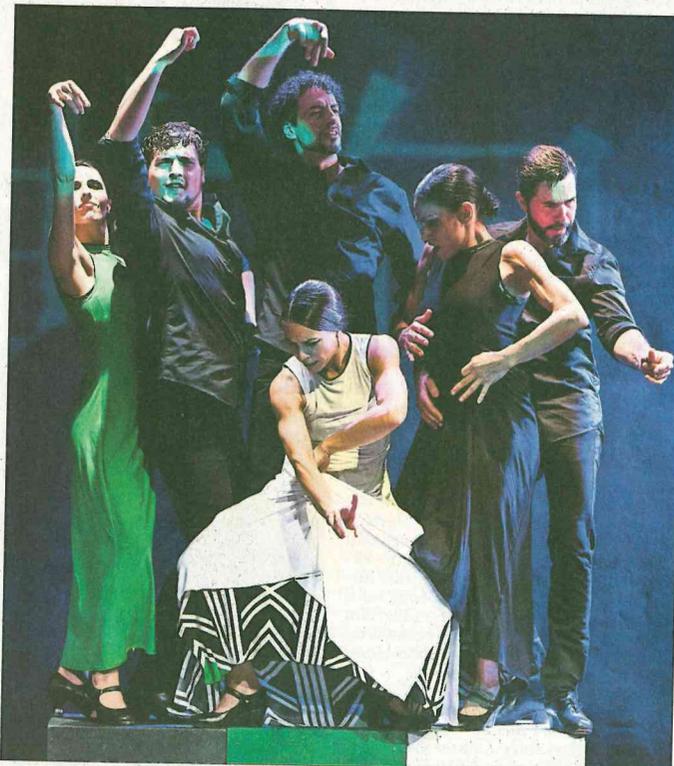
der Siguriya beispielsweise zwölf Schläge vorgegeben. Sie wiederum bilden den Bogen eines „compás“, also des Grundrhythmus. „Setzt man einen ganzen und einen halben compás nebeneinander, was oft praktiziert wird im Tanz, ist man bei den 17 Silben des Haikus“, erfährt man bei Flamencos en route. Indes würden die Akzente unterschiedlich gesetzt.

Es sind denn auch diese rhythmischen Spiele, über die sich Merki der strengen Dreizeilerform des Haiku musikalisch und tänzerisch annähert – und zwar jenen von Mario Benedetti. Der im Jahr 2009 verstorbene Dichter und Journalist aus Uruguay schrieb mehr als 200 Haikus auf Spanisch, die bei ihr in die Flamencogesänge Einzug halten. Die Themen, die Benedetti in seinen Werken bearbeitete, sind vielfältig. Mit Weltsicht und Erfahrung beschrieb er witzig, ironisch, wütend, resigniert, aber auch mitfühlend und zärtlich Politisches wie Alltägliches.

### Spanische Varianten

Besonders beschäftigte ihn das Angepasste, Entfremdete und Bürokratisierte seiner Landsleute. Als die Militärs 1973 Uruguay in ihre Gewalt brachten, da wurde aus dem engagierten Bürger ein politischer Kämpfer, der dennoch keine Partei-Literatur schrieb. Priorität habe stets die Literatur, betonte er. Das klassische Haiku als lyrische Form reizte ihn als eine Herausforderung, sowohl wegen seiner starren Struktur als auch wegen seiner verpflichtenden Kürze. So schrieb er: „... verzeih, Basho, ich betrachte das Haiku als eigenes Gefäß, selbst wenn mein nicht zu verleugnender Inhalt ein lateinamerikanischer ist, habe ich mir vorgenommen, bei meinen Haikus unbedingt das Muster fünf-sieben-fünf beizubehalten. Diese strukturelle Treue ist das einzig wirklich Japanische in dieser bescheiden lateinamerikanischen Arbeit.“ Und so wird in „haiku flamenco“ deutlich, dass oft mit wenig ganz viel ausgedrückt werden kann. *peix*

♦ *Flamencos en route: 16. Oktober, 20.15 Uhr, Theaterhaus, Tickets 07 11/4 02 07-20*



Tanzpoesie von Flamencos en route

Foto: Alex Spichale